

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 26. April.

I n l a n d.

Berlin den 23. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Regierungsrath Schubring in Posen den Rother Adler-Orden vierter Klasse, dem Grafen Karl zu Psenburg-Meerholz zu Meerholz den St. Johanner-Orden, und dem Land- und Stadtgerichts-Rath Hasselbrock zu Lübeck, im Regierungs-Bezirk Minden, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin ist von Schwerin hier eingetroffen und in den für höchstdenselben in Bereitschaft gehaltenen Zimmern im königlichen Schlosse abgestiegen.

Der General-Major und zweite Kommandant von Erfurt, von Klaf, ist von Erfurt hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 3ten Division, von Brünneck, ist nach Stettin, Se. Durchlaucht der General-Major und Commandeur der 6ten Landwehr-Brigade, Fürst Wilhelm Radziwill, nach Wien, der General-Major und Commandeur der 5ten Infanterie-Brigade, von Klätte, nach Frankfurt a. d. D. abgereist.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

Odessa den 28. März. Nach Mittheilungen aus Cherson ist der Dnieper in der Nacht vom 13. zum 14. März vom Eise befreit und die Schifffahrt völlig hergestellt worden. Eben so ist die Rhyde von

Dschakow am 24. März und die Donau bis zu ihrer Mündung am 14. März vom Eise befreit worden.

F r a n k r e i c h.

Paris den 18. April. Der Minister Herr Dufaure hat der Eisenbahn-Kommission zum letztenmal seinen Bericht vorgelesen, der bereits auf das Bureau des Präsidenten deponirt worden ist. Folgende Punkte sind von der Kommission definitiv angenommen worden: 1) Die Linie von Orleans nach Tours, wie sie die Regierung in ihrem Gesetz-Entwurfe vorgeschlagen hat, und mit dem Vorbehalt, sie bis Nantes fortzuführen; 2) die Linie von Orleans nach Vierzon, die noch in diesem Jahre begonnen und später bis Nevers und Clermont fortgeführt werden soll; 3) die Linie von Dijon nach Chalons; 4) die Linie von Straßburg nach Ham-maring (Meurthe-Departement). Das ist der Anfang der Eisenbahn nach Paris. Die Regierung hatte eine Zwischen-Station von Nancy nach Grouard vorgeschlagen; an ihrer Stelle hat die Kommission eine andere Richtung angenommen, welche die Frage vom Uebergang der Vogesen zur Entscheidung bringt; 5) die Linie von Marseille nach Avignon. Nach einer erschöpfenden Debatte über mehrere hierauf Bezug habende Pläne entschied sich die Kommission für den der Herren Talabot und Didion.

Zur Vervollständigung der Notiz über den Bericht des Eisenbahn-Gesetz-Entwurfs fügen wir hinzu, daß die Ansicht der Minorität in der Kammer den meisten Anklang findet. Hiernach soll man es vorziehen, alle nur irgend aufzufindenden Mittel auf einen Punkt, nämlich auf den Trakt von Marseille zur Belgischen Gränze, zu konzentriren, welches denn dem Berichte der Kommission schnurstracks entgegenliefe.

Im *National de l'Ouest* liest man: „Wir erfahren so eben, daß ein Rheeder von Nantes, der eine Ladung Schlachtschiff nach den Antillen abzusenden im Begriff steht, Herrn Guizot dies mit dem Bemerkten angezeigt habe, daß er genöthigt sei, eine große Anzahl von Wasser und Gefäßen in seinem Zwischendeck zu führen, und anfrage, wie er sich zu nehmen habe, wenn er von einem Englischen Kriegsschiffe überholt würde, da die Engländer aus einem großen Wasser-Vorrath an Bord eines Schiffes schloffen, daß dieses zum Sklavenhandel bestimmt sei, und ob es daher nicht überhaupt besser wäre, sich das Visa des Englischen Konsuls zu erbitten.“

Seit ungefähr 14 Tagen nimmt die Einfuhr Englischer Steinkohlen auf eine ungewöhnliche Weise zu. Diese Eile, sich mit großen Vorräthen zu versehen, erklärt sich durch den Aufschlag, den die Steinkohlen jedenfalls erfahren werden, wenn die Bill Sir Robert Peel's durchgeht.

Ein taufend Sezer und Drucker und drei Dampf-schnellpressen sind in der königlichen Druckerei mit Flugschriften und Instructionen Behufs der bevorstehenden allgemeinen Wahlen beschäftigt.

Zwanzig Fabriken von Runkelrüben-Zucker, die in der letzten Zeit geschlossen waren, haben ihre Arbeiten wieder begonnen.

Die von der Gazette des Tribunaux aus Licht gebrachten Gewaltthatigkeiten der Französischen Verwaltung von Konstantine haben endlich eine Klage auf der Rednerbühne der Deputirten-Kammer gefunden. Der Journalismus war, wie man hätte voraussetzen können, bei der Schilderung der administrativen Justizpflege des Generals Negrier und bei der Aufzählung ihrer zahlreichen Opfer völlig gleichgültig geblieben. Herr Dugabé forderte dagegen in der gestrigen Sitzung der Kammer Rechenschaft von dem Marschall Soult wegen der dem General Negrier zugesprochenen Muthbehalte, und die Antwort des Kriegs-Ministers beweist, daß die Regierung ernstlicher und eifriger über die Justiz in Afrika, über die Ehre und über die Zukunft der dortigen Französischen Verwaltung wacht, als die Presse, welche sich so gern für die eifersüchtige, nimmer ruhende und unerbittliche Hüterin aller nationalen Interessen ausgiebt. Der Marschall Soult hat sofort nach dem Erscheinen der fraglichen Korrespondenz in der Gazette des Tribunaux die nachdrücklichsten Maßregeln genommen, um den Sachverhalt zu ergründen, und man darf das feste Vertrauen zu seinem Charakter und zu seiner Klugheit hegen, daß er, wenn sich die Angaben der Gazette des Tribunaux bestätigen, dem auf das schwerste beleidigten Gesetze die vollständigste Genugthuung zu verschaffen wissen wird.

Defterreich.

Zeschen den 10. April. Fast mehr als den ganzen Winter ist den März hindurch Schnee auf die

Karpathen gefallen, so daß bei jedem warmen Tage die Gewässer inner schnell und hoch anlaufen. — Aus Galicien vernehmen wir, daß auch dort eine gleich wechselnde Witterung stattgefunden habe, und daß die hohen Karpathen, die zwischen dort und dem Zipser Comitate in Ungarn liegen, mit einer ungeheuren Schneemasse bedeckt sind, so daß, bei eintretender Wärme, die Weichsel einen sehr hohen Stand erreichen wird. Uebrigens klagt man dort über Stockung im Verkehr und über niedrige Preise aller ländlichen Erzeugnisse. Nur nach Wolke soll sich neuerdings Nachfrage finden und bereits mehreres verkauft worden seyn.

S y r i e n.

Dem Altonaer Merkur zufolge, hat man in England bereits Briefe des Bischofs Alexander aus Jerusalem bis zum 9. März, wonach sich alle Angaben über eine schlechte Behandlung desselben als unbegründet erweisen. Er schreibt, daß, ungeachtet der mit einer so neuen Stellung nothwendig verbundenen Schwierigkeiten, er große Ursache habe, dankbar und getrosteten Muthes zu seyn und hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken. Bei seiner Predigt am 6. März war sein kleiner Saal voll aufmerkamer Zuhörer. Die dortigen Behörden begnadeten ihn mit Höflichkeit und Achtung. Den 28. Februar legte er privatim den Grundstein zu der neuen Kirche in Jerusalem, deren eigentliche Feier am zweiten Oftertage er zu veranstalten beabsichtige, falls die nöthigen Vorbereitungen bis dahin soweit gedeihen könnten, und daß eine große Anzahl Christlicher Christen auf der Reise seyn sollen, um das Ofterfest in Jerusalem zu feiern. Der Reise-Gesellschaft des Bischofs waren allerdings auf Malta Gerüchte zu Ohren gekommen, in Folge deren sie ihrer Aufnahme in Syrien mit einiger Besorgniß entgegen sahen. Aber schon der General-Konsul, Oberst Rose, der an Bord des Schiffes kam, als es vor Beirut angelangt war, beruhigte sie über diesen Punkt, da ihm nichts bekannt war, was zu solchen Besorgnissen Anlaß geben konnte, und der Erfolg hat den Ungrund jener Befürchtungen gezeigt.

Bermischte Nachrichten.

Posen. — Die Vorarbeiten zu den auf Staatskosten in diesem Jahre auszuführenden Chauffee-Bauten auf der Strecke von Lissa über Hamisch bis zur Schlesischen Gränze und von Posen über Schwesenz bis zur Gränze des Kreises Schroda sind vollständig beendet, und die Arbeiten selbst werden unverzüglich beginnen. In der Versammlung der Stände des Pleschener Kreises am 19. Februar d. J. ist der Bau der schon früher projectirten Chauffee von der Warthe bis Jarocin und Pleschen bis zur Gränze des Adelnauer Kreises, und der zweiten von Jarocin über Gollina bis zur Gränze des Krotoschiner Kreises definitiv beschlossen und zugleich

der Werth eilungs-Mobus der zu diesem Unternehmen von den Kreis-Eingefessenen zu übernehmenden Baar-Kosten und Natural-Leistungen festgestellt worden. Die desfallsigen Beschlüsse haben kürzlich die Genehmigung der Regierung erhalten. — Zu der im vorigen Jahre stattgehabten großen Uebung haben die zum Armee-Ergänzungs-Bezirk des 5. Armee-Corps gehörigen 11 Kreise des Posener Verwaltungs-Bezirks nebst der Stadt Posen, Behufs der Berittenmachung der Landwehr-Kavallerie zusammen 426 Pferde gestellt, wodurch den gedachten Kreisen ein Kostenaufwand von in Summa 19,696 Rthl. 25 Sgr. für die ganze Zeit der Uebung erwachsen ist. — Der Verkehr bei der Sparkasse zu Posen, welche bis jetzt noch die einzige innerhalb unseres Bezirks ist, hat seit ihrer Einrichtung im Jahre 1838 beträchtlich an Ausdehnung gewonnen. Am Schluß des Jahres 1839 betrug nämlich der Kassen-Bestand 13,086 Rthl. 5 Sgr. 6 pf., dagegen aber am Schluß des Jahres 1840 24,171 Rthl., und Ende Dec. 1841 35,258 Rthl. 15 Sgr. 3 pf. Am Schluß des Jahres 1838 betrug der Kassen-Bestand nur 5557 Rthl. 12 Sgr. 11 pf. Die im Jahre 1841 gemachten neuen Einlagen belaufen sich auf 24,468 Rthl. 9 Sgr. 1 pf., die zurückgenommenen Einlagen auf 14,984 Rthl. 28 Sgr. 2 pf.

Berlin den 20. April. Der Graf v. Nassau liegt noch immer bedenklich krank darnieder. Das Leiden desselben soll bei dem vorgerückten Alter, in welchem der hohe Patient steht, besonders gefährlich sein. Die Prinzessin Albrecht, die erlauchte Tochter des Grafen von Nassau, ist jetzt fortwährend bei ihrem theuern Vater, an dem Höchstieselbe mit der zärtlichsten kindlichen Liebe hängt. — Während in den öffentlichen Blättern fortwährend von einem bereits bestehenden neuen Censurgesetz gesprochen, und letzteres sogar schon bekräftigt wird, erfahren wir von gut unterrichteten Personen, daß jetzt erst das neue Censurgesetz von dem Staatsministerium entworfen worden ist und dem Staatsrath zur Begutachtung vorliegt. So viel wir darüber vernahmen, wird selbiges eine sehr ausgedehnte Pressfreiheit gewähren. — Der frühere Gebrauch, daß Apotheker erster Klasse, welche in der Prüfung nicht bestanden, dann Apotheker zweiter Klasse (d. h. in kleineren Städten) werden durften, ist nunmehr durch Ministerialrescript aufgehoben. Von nun an bedarf es auch zu dieser Qualifikation der besondern Prüfung.

Potsdam. — Man beschäftigt sich im Publikum viel mit dem Gedanken, dem hochseligen Könige aus Dankbarkeit für die vielen Gnadenbezeugungen, die der Hochselige unserer Stadt erwiesen hat, ein Denkmal zu setzen, dessen Fuß von Erz, die Statue von Bronze sein soll, und zwar in dem bekannten einfachen Uniform-Überrock und der Feldmütze. Den Platz dazu will man im Rondel

des Wilhelms-Plazes haben, der dadurch gewiß eine Verschönerung erhält, und dann noch durch neue Blumen-Anlagen gewinnen wird; der vorläufige Anschlag ist auf 30,000 Rthl. gemacht, und wird diese Summe durch Subscription gedeckt werden.

Königsberg. — Professor Hävernä, der, wie schon früher berichtet, bei seinem ersten Aufstreiten den Schmerz hatte, sein Auditorium zuerst von fast 300 Zuhörern besetzt, 5 Minuten darauf aber ganz entleert zu sehen, hat das ganze Winter-Semester hindurch kein Collegium zu Stande bringen können. Die Stimmung gegen ihn scheint sich durchaus noch nicht verbessert zu haben. — Die Befestigung Königsbergs und noch einiger anderer Punkte unserer Provinz scheint nunmehr gewiß zu sein. Unsere Zeitung macht Einwendungen dagegen. Erstens, sagt sie, sei man durch die letzten großen Kriege ganz von der Ansicht zurückgekommen, daß Festungen ein vordringendes Heer aufhalten könnten. Zweitens würde sich, meint sie, im Fall eines Krieges der erste und Hauptangriff gegen Posen richten, somit unsere Provinz sammt den beabsichtigten Festungen als ein enfant perdu abgeschnitten werden. Kann der erste Einwand auch nicht gut bestritten werden, so ist doch nicht zu vergessen, daß Festungen noch eine andere Bedeutung haben, als die eines Bollwerks, nämlich die von vorläufigen Zufluchtsorten für die öffentlichen Kassen und Waffenplätzen, von denen in kurzer Zeit das ganze Volk in ein Heer verwandelt werden kann, was bei uns um so leichter sein würde, da unser ausgezeichnetes Militärsystem längst das Resultat gewonnen hat, daß binnen 48 Stunden jeder durch Gesundheit und Alter Befähigte, weiß Standes er auch sei, als fertiger Soldat in Reihe und Glied treten kann. Der zweite Einwand erscheint bei etwas genauerer Betrachtung der geographischen und politischen Verhältnisse als ganz unhaltbar. Ich theile keineswegs die, wie es scheint, im Wachsen begriffene Gespenstersucht vor einem östlichen Kriege; aber wenn doch schon einmal ins Blaue mit Worten hineingefochten werden soll, so muß man, meine ich, auch nicht sich selbst mit aller Gewalt eine größere Schwäche und Gefahr einreden wollen, als nöthig ist. Was in aller Welt würde für Preußen die Nothwendigkeit begründen, durchaus nur eine defensive Rolle zu spielen und den Angriff abzuwarten? Ferner, wäre nicht Polen mit viel größerem Rechte, als unsere Provinzen, die sich erstens ans Meer lehnen und zweitens ruhig und zufrieden sind, geographisch und politisch ein enfant perdu zu nennen?

Auch geborgt wird, als ob's Krieg geben wollte. Holland macht eine Anleihe von 15 Mill. Gulden zu 5 Procent; Oesterreich 60 Mill. Conventionsgulden zu 5 Procent; Rußland 250 Mill. Bank-scheintrubel in 4 procentigen Renten, man sagt, zu Eisenbahnen.

Der Tod hat in diesem Winter in London eine neue Firma gefunden, gegen welche die Medizin mit ihren Rezepten nichts vermag. In einer Schilderung der Hungersnoth und des Elends der arbeitenden Klassen, die eben keine Arbeit haben, heißt es: und täglich wiederholen sich bei Leichenbeschauungen die Verwete der Geschwornen: „an Entblößung gestorben.“ Da ist's bei uns doch besser, an dieser Krankheit sterben nur Ball-Damen in der Stadt. (Dorfztg.)

Bei E. S. Mittler in Berlin, Posen und Bromberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen brochirt für 1 Rthlr. 15 Sgr. zu beziehen: „Der gute Forstlehrling und der tüchtige Förster“,

enthaltend eine deutliche Darstellung von den Licht- und Schattenseiten des Förster- und Jäger-Lebens, der Erfordernisse zum Eintritt in die Lehre, Prüfung als Forstlehrling, Dienstzeit bei den Jäger-Abtheilungen, Verhalten während der Urlaubszeit bis zur Anstellung, und demnachst die Dienst-Pflichten eines Försters.

von E. W. Maron, R. Pr. Oberforstmeister und Hauptmann a. D.

Dies Werk wird nicht allein für Eltern und Vormünder, deren Söhne und Pflegebefohlenen den Beruf als Forstmann wählen, sondern insbesondere für Privatwald-Eigenthümer und deren Forst-Beamte von großem Nutzen seyn, weil aus demselben Beide genau und ausführlich erfahren werden, was bei einer guten Forstwirtschaft der Eine zu fordern und der Andere zu leisten hat.

Preussische Rentenversicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Zur Beantwortung mehrfacher Anfragen theilen wir den Interessenten der Rentenversicherungs-Anstalt nachstehend mit, wie, bis einschließlich gestern, die Einlagenzahl in der diesjährigen Gesellschaft zu der der früheren Jahre sich verhält:

Am 19ten April 1839 waren 485 Einlagen mit 17,625 Rthlr. Geldbetrag,
am 19ten April 1840 waren 1508 Einlagen mit 52,911 Rthlr. Geldbetrag,
am 19ten April 1841 waren 2240 Einlagen mit 56,770 Rthlr. Geldbetrag.

In diesem Jahre sind:

I. Klasse 2427 Einl. mit 37,627 Rthlr. Geldbetrag.

II. „ 940 „ „ 19,012 „ „

III. „ 341 „ „ 11,594 „ „

IV. „ 153 „ „ 7,945 „ „

V. „ 38 „ „ 3,150 „ „

VI. „ 13 „ „ 1,300 „ „

3912 Einl. mit 80,628 Rthlr. Geldbetrag.

Der Rechenschaftsbericht für das verflossene

Jahr ist bereits in Arbeit und steht dessen Bekanntmachung alsbald zu erwarten.

Berlin, den 20. April 1842.

Direktion der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Offene Stelle.

Ein junger Mann, mosaischen Glaubens, der in einem Kolonialwaaren-Geschäft bereits conditio-nirte, im Rechnen, so wie eine Korrespondenz zu führen sich mächtig fühlt, eine schöne Handschrift schreibt und das zwanzigste Jahr erreicht hat, kann sofort ein Unterkommen finden. Das Nähere hierüber ist zu erfahren beim Kaufmann A. J. Flatau hier.

Posen den 4. April 1842.

Nur noch einige Tage zu herabgesetztem Preise

ist geöffnet die Kunst-Ausstellung der

Gobelin-Tableaux,

oder:

bildlichen Darstellungen

ganz von Wolle und Seide gearbeitet.

Nebst dem

Cosmorama,

bestehend in optischen Effectgemälden.

Die Ausstellung ist im Saale des Falkenstein-schen Hauses von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr.

Eintrittspreis 2½ Sgr.

Fr. Helm aus Frankfurt a/M.

Dienstag den 26sten d. M. werden Untengenannte die Ehre haben, aufzuführen: Genovesa, Schauspiel. Auch zeigen sie ergebenst an, daß bis zum 1ten Mai c., ausgenommen des Sonnabends, jeden Tag Vorstellungen gegeben werden, wozu ein hochgeehrtes Publikum ergebenst eingeladen wird.

Posen den 25. April 1842.

Wittwe Grimmer und Sohn.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Wind-richtung zu Posen, vom 17. bis 25. April.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tiefter	höchster		
17. April	— 1,0°	+ 4,6°	283. 0,22.	W.
18. „	+ 3,6°	+ 6,3°	28 „ 0,9.	W.
19. „	— 1,7°	+ 10,8°	28 „ 2,8.	W.
20. „	+ 0,9°	+ 11,1°	28 „ 0,2.	W.
21. „	+ 4,2°	+ 11,8°	28 „ 0,6.	W.
22. „	— 0,4°	+ 12,5°	28 „ 1,1.	W.
23. „	+ 3,2°	+ 14,0°	27 „ 1,1.	W.
24. „	+ 0,2°	+ 11,5°	28 „ 0,0.	W.
25. „	+ 3,1°	+ 8,1°	28 „ 1,1.	W.